

Bezugspreise:
für Halle monatlich bei zweimonatlicher
Vorabzahlung 7.50 Mark, vierteljährlich
22.50 Mark, halbjährlich 42.00 Mark,
1.25 Mark, je Heftzahl, 24.75 Mark.
einmalige Anmeldegebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. In
amtlich. Zeitungsverzeichnis unter
Social-Zeitung eingetragen. Für
mehrerer eingegangene Manu-
skripte wird keine Gewähr über-
nommen. Nachdruck nur mit der
Erlaubnis der Social-Zeitung ge-
statet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1133
u. 1133, der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Sozial-Zeitung

Anzeigenpreise:
Die 8 gespaltene 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,
Samenanzeigen 40 Pf., Kellern
die 92 mm breite Millimeterzeile
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an
unserer Geschäftsstelle u. sämtliche
Anzeigenpreise. Erfüllungsort:
Halle. Erscheint täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Geschäftsstelle und Haupt-Ge-
schäftsstelle: Halle, Neue Promen-
ade 13, Dr. Draubauerstr. 17.
Lieben-Geheiß: Große
Wirtschafts 32 und Markt 24.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 101.

Halle, Mittwoch, den 2. März 1921.

Einzelpreis 20 Pf.

Die erste Sitzung in London.

Konferenz zur preussischen Regierungs- bildung.

In einem Berliner Abendkaffeehaus tritt gestern der frühere
Reichsminister Kossel für eine Vorbereitung der Koalition
in Preußen durch den Eintritt der Deutschen
Volkspartei und dem Reich durch den Eintritt der
Sozialdemokratie ein. Der Kaffeehaus-Partei-Be-
schluß, der eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei ausschließt,
ist nach Kossel nicht für die Ewigkeit gedacht. Die große
Mehrheit der Mehrheitssozialisten über das Wahlergebnis er-
läutert er für nicht gerechtfertigt. Die bisherige Koalition
bildet eine zu schwache Regierungsgrundlage. Auch ändern
alle oppositionellen Reden der Sozialdemokraten nichts an
der Tatsache, daß die Partei zu einem großen Teil die verant-
wortliche Verantwortung für die Reichspolitik mitzutragen hat.
Das Gelingen der Sozialdemokratie aus der Reichsregie-
rung ist der Partei gut bekommen, war aber dem demo-
kratischen und sozialistischen Fortschritt nicht günstig.
Wenn der Gegensatz zwischen preussischer Politik und Reichs-
politik noch lange fortbesteht, kommt der Regierungs-
apparat total in Unordnung. Daß die Sozial-
demokratie als stärkste Partei das wichtigste preussische
Ministerium, das Ministerium des Innern, in der Hand
besitzt, bespricht Kossel als selbstverständlich. Die Sozia-
listische Konferenz betont zu diesen Ausführungen:
„Die Beschlüsse aus den Parteiergänzungen lassen in-
zwischen erkennen, daß Kossel sich leider in dieser Frage von
der ganzen übrigen Partei getrennt hat. Vom Rhein bis
nach Schlesien gehen die einmütigen Entschlüsse dahin,
jede Verbindung mit der Sinnes-Partei abzulehnen
und wenn möglich die alte Koalition aufrecht zu erhalten;
wenn nicht, den bürgerlichen Parteien die Bildung
der Regierung zu überlassen. Wir sind gewiß, daß auch
die Sozialdemokratische Fraktion so entscheiden wird.“
Kossel bemerkt in der Einleitung seines Briefes
ausdrücklich, daß er nur seine persönliche Meinung
ausgesprochen. Aber aus der zitierten Korrespondenz wird
in dieser Frage ein parteiüblicher Charakter nicht zugunsten
sein.

Die Lage der Eisenbahnen.

Im Hauptausfluß des Reichstages machte Minister
Graf zu Helldorf die Mitteilung über den Personalstand
der Eisenbahnen. Auf 1 Kilometer Betriebslänge kamen 1913
13 Köpfe, 1920 19.61 Köpfe, 1921 sollen auf ihn nur 18.69
Köpfe entfallen. Die Lohnzahlungen erfordern 3548 Per-
sonen, die Steuerabgabe 1706 Personen mehr. Für Or-
ganisationszwecke sind 318 Personen beurlaubt; für die
Tätigkeit in Beamten- und Arbeitervertretungen 2212,
26817 Personen sind zu Aufnahmeverträgen erforderlich,
die 6000 zur Befämpfung von Diebstählen und für Kellern-
arbeiten. Der Abschlagsbetrag hat eine Erhöhung von
30 Prozent, gleich 240 000 Mark erfordert. Für 1921 will
man mit 229 000 auskommen. Eine Kostenreparatur tritt
aber dadurch nur um 200 000 Mark ein, da die Gehalts-
erhöhung 3 1/2 Milliarde erfordert. 42 Proz. der Lokomotiven
sind noch immer in Ausbesserung. Gegenüber einem Antrag
der Sozialdemokraten befragt der Minister aus interna-
tionalen Gründen die Abschaffung der ersten Klasse, aus
ideologischen Gründen die Einstellung der vierten Klasse in
Eilzug. Er erklärt ferner, daß jeder Beamte, der Schmier-
gelber angenommen habe, nicht slos entlassen werde, aber
daß die solche Schmiergelber anbieten, müssen öffentlich ge-
brandmarkt werden. Der Demokrat Schmidt, selbst
Eisenbahner, ist der Ansicht, daß durch eine weitere Entlohnung
von Löhnen, sich eine vorteilhaftere Verwendung des Perso-
nals erreichen lasse. Er erklärte sich mit der Personal-
politik des Ministers einverstanden. Sehr viele wirtschaft-
liche Wünsche seien noch unerfüllt geblieben, namentlich die
Lage der außerplanmäßigen Beamten bei unrentabilität. Die
Drucklosenstellung ergab Nachteile für die Beamten in
Gegensatz der Arbeiter. Er protestiert gegen die Frage des
Reichstages gegen die Reichsgewerkschaft, sie stünde in
einem durchaus guten Verhältnis mit der Gewerkschaft. Er be-
fürwortet dann eine Entlastung des Verkehrs durch die
sofortigen Wiedereinstellung der entlassenen außerplanmäßigen
Beamten (Diakone). Der Staatssekretär Stieglitz er-
widert darauf, daß das Reichsverkehrsministerium in diesem
Sinn beim Finanzministerium sich bemühe. Ein weiterer
Antrag der Demokraten Delius/Schuldt/Pachnide
verlangt Fahrpreiserhöhungen für Fahrten zu wirtschaftlichen
und belehrenden Zwecken und ähnliche in möglich-
stem weitem Umfang an der Berechnung der. Hälfte des
Fahrpreises viertes Klasse. Antrag: Erhaltung der bestehenden
Ermäßigungen für Wohlfahrtsanstaltungen, Mittellose,
Kranke und Kriegsbeschädigte, Aushebung der Arbeiter-
fabrikanten auf mindere Soldaten Beamte und Angestellte und
Beibehaltung der Monatsentlohnung. Der Demokrat
Wieland schlägt über die Benachteiligung des Personal-
verkehrs zu Gunsten des Güterverkehrs und die mangelhafte
Veranschlagung der Tunnels namentlich im Ministerium
selbst. Der Minister schließt die Forderung Wielands
gegenüber der Reichsregierung ab. Namentlich sei ein technischer
Staatssekretär, den Wieland gefordert hatte, notwendig.
Die hunderttausend Köpfe, jetzt ein millionen Köpfe
samtlich könnten entfallen, ein Antrag der

London, 1. März. Amtlicher Deutscher Bericht. Heute
vormittag 12 Uhr fand im Lancaster House die erste Voll-
sitzung der Konferenz statt, an der außer der deutschen,
die englische, die französische, die italienische,
die belgische und die japanische Delegation teil-
nahmen. Von der deutschen Delegation waren Reichsminister
Dr. Simons, Staatssekretäre Bergmann und
Schäfer, Ministerdirektor v. Simon und v.
Kessure und Staatssekretär Lewald anwesend, ferner
der Wolschauer Schamer. Lloyd George, der Prä-
sident der Konferenz, eröffnete die Sitzung, indem er vor-
schlug, zunächst die Reparationsfrage zu besprechen.
Minister Dr. Simons willigte ein und legte den Stand-
punkt der deutschen Regierung zu den Pariser Beschlüssen in
der Reparationsfrage dar,

die in der vorliegenden Form unmöglich
ausführbar seien.
Einzelheiten darüber enthalten die beiden Deutschschriften, die
er der Konferenz überreichte. Der Reichsminister Dr.
Simons gab sodann einen Überblick über die deutschen
Gegenvorschläge.
Lloyd George bemerkte namens der Alliierten, daß die
deutschen Vorschläge nach seiner Meinung
auf einer günstigen Berechnung der Be-
dürfnisse beruhe.
Die Alliierten würden aber unter sich beraten und
morgen ihre Antwort geben. Darauf wurde die Sitzung
gegen 1 Uhr geschlossen.

Die deutschen Gegenvorschläge.

London, 1. März. Die deutschen Gegenvorschläge
enthalten folgenden Jahressplan:
Der Zehntel der von alliierter Seite geforderten
42 Annuitäten beträgt bei der Deutschland angebotenen
Kreditfinanzierung mit acht Prozent jährlich etwas über
50 Milliarden Goldmark. Davon sind die bisherigen
Leistungen Deutschlands in Abrechnung zu
bringen, deren genauer Wert durch eine besondere ge-
meinschaftliche Sachverständigenkommission festzustellen wäre. Der
verbleibende Betrag soll baldmöglichst
in Wege internationaler Anleihe
beschafft werden. Zunächst schlägt Deutschland eine Anleihe
in möglichst großem Umfang, etwa bis zu acht
Milliarden Goldmark mit möglichst niedrigerem Zinss-
fuß und nach fünf Jahren einsehender Tilgung vor. Deutsch-
land ist bereit, den Anleihegläubigern die nötigen Sicher-
heiten zu gewähren. Abgesehen von dem Anleiheendienst be-
zahlt Deutschland für die nächsten fünf Jahre eine be-
stimmte Annuität durch Sachleistungen zu denen. Deutsch-
land erklärt sich bereit,

durch Arbeit an dem Wiederaufbau
der zerstörten Gebiete
unter Anrechnung mitzuwirken. Der nicht durch Anleihe
oder andererseits gedeckte Betrag der Reparationsschuld wird
mit 5 Prozent verzinst. Die bis 1. Mai 1926 durch Annui-
täten ungedeckten Zinsen werden ohne Zinseszinsen der
Kapitalschuld zugerechnet. Die Finanzierung der Restschuld
bleibt vorbehalten. Der Beteiligung der Alliierten an einer
wirtschaftlichen Besserung Deutschlands ist durch vorstehende
Vorschläge bereits Rechnung getragen. Voraussetzung für
diese Vorschläge ist
das Verbleiben Oberösterreichs bei Deutsch-
land
und die Wiederherstellung wirtschaftlicher
Freiheit und Gleichberechtigung.

Rasche Arbeit in London.

Heute soll die Antwort der Alliierten
erfolgen.
Da London, 1. März. (Drahtnachricht.) Um
4 Uhr nachmittags traten die Vertreter der Ententestaaten
unter dem Vorsitz Lloyd Georges in die interne Besprechung
der deutschen Gegenvorschläge. Um 6 Uhr abends dauerten
diese Beratungen noch an. Es wird jedoch erwartet, daß
noch im Laufe des heutigen Abends die Delegierten der
Entente ihre Beschlüsse über die deutschen Gegenvorschläge
lassen, so daß in der morgigen Vormittagsitzung Lloyd
George bereits die Antwort der Entente mitteilen in der
Lage sein wird.

Sozialisten, die Bahnhofsverwaltungen in Selbstbewirtschaftung
zu nehmen, lehnt der Minister ab. Endlich fragt der
Minister darüber, daß der Personalmangel noch verhindert
die Fahrpreiserhöhungen zu erhöhen.

Deutscher Reichstag.

Die Sitzung wird um 1 Uhr nachmittags eröffnet.
Nach Erledigung einiger Anträge legt das Haus die
Beratung des Haushalts des Reichsministeriums
des Finanzes fort. Hierzu liegt ein Antrag
Müller-Franken (Soz.) vor, daß in Provinzialverwal-
tungen beschaffte Angestellte bei Reichsbediensteten nicht
zu dem Zweck entlassen werden, um die durch nicht-amtierte
Arbeitskräfte zu ersetzen und daß ferner Entlassungen wegen
Arbeitsmangels in einer Reihenfolge vorgenommen werden,
die den gesetzlichen Bestimmungen der letzten beiden Jahre
entspricht.

Abg. Keil (Soz.): Man muß uns über die Steuer-
erhebung der Entente ein klares Bild verschaffen, um in
einzelnen Fällen hier gute Maßnahmen zu finden. Wunder-
bar ist es, daß ein Staatssekretär andere Steuerkraft in
Betriff nicht als erledigt bezeichnet hat. Das ist nicht
möglich, weil es und materiell unrichtig gewesen. Staats-
sekretär Schröder hat die Entente damit gegen uns auf-
gehetzt. Welch dieser Mann nicht, doch sowohl Wählerkreise
wie andere Steuern nur zu Zehntel einziehen, das 10 bis
12 Milliarden bei Schiebern in Aktien und Kassen verhehrt
liegen? Ueber die Not der deutschen Arbeiterfrage, über
das Massenleben deutscher Kinder infolge Überflutung hat
Staatssekretär Schröder nicht ein Wort gesagt. Den
Minister ersucht er, in Zukunft sich einmal vor einem
Arbeiterauditorium zu sprechen, damit er ein klares Bild
der Stimmung erhalte. Wenn man lediglich um die
Steuererhöhungen zu bemühen, die Steuererhebung in
eine feste Lohnsteuer umwandeln und es ihm Steuer-
abzug für 1920 bewilligen lassen will, ohne Nachforderungen
zu erheben, so braucht man doch jetzt nicht Mühe und Arbeit
auf nachträgliche Veranlagung für 1920 aufzuwenden.
Was die bürgerlichen Parteien glauben, einen Steuerlohn
bilden zu können, und den Wege der indirekten Steu-
erhebung die Arbeiter nach Währungs zu belasten, das wird
das Bürgertum eine geschlossene Arbeiterfront gegen
sich finden. Der Kampf der Reichsregierung gegen die Selbst-
steuer hat sich am Niederkommen der Arbeiter, die
Gegenüber den Abgeordneten Erzbürger, der selbst die Auf-
hebung seiner Immunität beantragte, haben die Deutsch-
nationalen durch einen Antrag die Einstellung des Straf-
verfahrens gegen den Reichshof durchgesetzt. Unter dem
Schutz seiner Immunität hat von dem Reichshof sofort eine
neue strafbare Handlung begangen durch Lösung des Siegels
vom Gelehrtenrat. Ich frage den Finanzminister, was er
gegen den Vorsitzenden des Finanzamts Rohwinkel zu tun
gedenkt. Der Staatsanwalt will wegen des Siegelbruchs
nicht vorgehen wegen der Immunität des Angeklagten.
Die Immunität ist kein Schutz vor der Justiz, die neue
Strafgesetzbuch enthält. Was will der Finanzminister
unternehmen gegen die Korruption, die sich darin zeigt, daß
tichtige Steuerbeamte durch die Großindustrie weggewagt
werden. Was ist es möglich, daß trotz des Reichstages
gewisse Großkapitalisten nach dem Kriege viel reicher ge-
worden sind als vorher. Warum kann ich Herr Sinnes
immer noch weigern, seine Steuererklärung abzugeben.
(Hört, hört!) Die Abgeordneten Kahl, Weinert
und Härtger werden ferner ihren Antrag unterstützen, die
Liste der Kunden des Schieberbankhaus Müller zu ver-
öffentlichen. (Abg. Dr. Kahl: Ganz einverstanden!) Wie
kommt es, daß die Kundhaft von Gruer mit Straf-
bescheidern wegtan, während er den Erzbürger in einer Weise
vergangen wird, die er als politischer Stand bezeichnet
hat.

Abg. Dr. Helfferich (Dn.): Von dem gestrigen Bericht-
erhalter habe ich einen ganz tendenziösen Bericht über die
Liste der Kunden gehört. (Laut: Widerspruch links.) Welchen
Zweck hat der Mitbringer der Liste, wenn er nicht das Wort
nehmen kann? Warum hat er nicht die Behauptung des
Herrn Dr. Helfferich? (Laut: Das war das was ein Be-
schluß des Ausschusses!) Im Namen meiner Fraktion habe
ich folgende Erklärung abgegeben: Die deutschnationalen
Fraktion hat eingehend die Beschuldigungen gegen den Ab-
geordneten von dem Reichshof nachgeprüft mit dem Ergeb-
nis, daß die gegen ihn erhobenen Vorwürfe nach den amt-
lichen Ermittlungen nicht erwiesen sind. Von einem ge-
richtlichen Erkenntnis des Finanzamts Rohwinkel ist keine
Rede. (Eintrude und Zurufe bei den Soz.) Es ist anerkannt,
daß Abgeordnete von dem Reichshof alles zur Aufklärung
der Sache getan hat. (Laut: Widerspruch links bei den Soz.)
Bei der Entbindung der Alliierten hat die Reichshof entlassen
diesen Umständen ist es nicht zu billigen, wenn in ein-
zelnen Fällen Beschuldigungen eingetrieben sind. (Rufe bei den
Soz.) Das haben Sie doch getan! Unsere Delegierten sind
in London, während Sie (zu den Soz.) hier so ein Schauspiel
aufführen. (Großer Lärm bei den Soz. Rufe: Zu keinem
Parlament der Welt dürfte ein Helfferich zu auftreten!)
Ich bedauere, daß Abg. Keil einem unletzt Vertreter in
London so in den Rücken gefallen ist. (Laut: Herzog!)
Das ist eine Beschuldigung des Staatssekretärs Schröder, deren

Berliner Fondsbörse vom 1. März.

In Erwartung der Gegenverschlüsse auf der Londoner Konferenz hielt die Zurückhaltung auf der Börse an. Die Platzspekulation schritt jedoch zu Blankabgaben, wodurch die Kurse in eine Abwärtsbewegung gerieten. Verstärkt wurde diese Tendenz durch die Haltung des Devisenmarktes, der gleichfalls nach unten neigte. Dollarnoten, die nur in geringem Maße umgesetzt wurden, notierten vor Feststellung der amtlichen Notiz 62½/64.

Am Montanaktienmarkt überwiegen die Kursrücksetzungen, doch hielten sich die Kursverluste im engen Rahmen. Von westlichen Werten waren am stärksten Buderus, Hoesch und Rhein. Draunkohlen rückwärts, die sämtlich über 25 pCt. verloren, während die übrigen Papiere die Streubewegungen kaum 6 pCt. überstiegen. Behauptet blieben Mannesmannröhren und Thale Eisen. Auch die oberschlesischen Werte schlossen sich der Abwärtsbewegung an, wobei sich die Verluste im Rahmen von durchschnittlich 6 pCt. hielten.

Bei etwas lobhafteren Geschäft zeigte der Schiffsahrtsaktienmarkt eine gewisse Widerstandsfähigkeit, an dem Hamburg-

Süd behauptet blieben und bei den übrigen Werten die Abwärtsbewegungen bis zu 3 pCt. gingen.

Elektrikwerte ruhig und absteckend mit Annahme von Felsen u. Gluckmann des Amalikonkonzerns. Industriepapiere waren von allem Orstein u. Koppel und Koll-Stein niedriger.

Unter den chemischen Papieren konnten Oberkoks anziehen. Dagegen war die des Amalikonkonzerns durchweg niedriger, besonders Badische Anilin.

Kaliwerte nicht einheitlich und zum Teil höher. Unter den Kalibevorwärtigen Maffei-Kuxe mit 4625 fest und Krugersahl mit 800 niedriger geschlossen.

Von Petroleumwerten wurden Deutsche Petroleum (alle) Werte verändert mit 740, junge mit 700 genannt und Deutsche Erdöl mit 550 umgesetzt.

Die Valutapapiere wurden im Einklang mit der Devisenbewegung niedriger; nur Schantung behauptet. Unter den von Wien abhängigen Werten machte sich eine labile Nachfrage nach türkischen Tabak (Ipsa 500) bemerkbar. Unter den im letzten Verkehr gehandelten Koniopolpapieren Südpohelpacht mit 1650, Soman mit 1875, Pomonä mit 4000 genannt und abgesetzt.

Am heimischen Bankaktienmarkt gingen die Kursveränderungen nicht über 1/4 pCt. hinaus. Busenbank 35¼, Petersburger Internationale Handelsbank 101.

Der heimische Rentenmarkt lag gleichfalls vorwiegend

schwach, besonders setzte sich der Rückgang der prof. Conoco, die bis zu 3/4 pCt. verloren, fort. Ungarn aber behauptet. Unter den sogenannten Valutentiteln die Petersburger abgesetzt.

So gab es am Markt Hansa 312 nach 314, Mannesmann (unter Einwirkung ihres anfänglichen Kursgewinnes) 530 nach 538, Goldschmidt 753 nach 762, Hirsch Kupfer 569 nach 564, Oesterreich 478 nach 480.

Nachbörslieblich brach die schwache Haltung weiter durch, es daß zum Teil noch weitere erhebliche Kursrücksetzungen zu verzeichnen waren.

Polnische Valuta anhaltend rückgängig. Kocziuszkonoten 6.524 (gestern 6.85), Krienenoten 17½ (17½).

Marknotierungen heute: Amsterdam 469, Zürich 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ausländische Anleihen	
Bonn 14.10.1914	89.00/92.00
Griech. Anleihe	89.00/92.00
Österr. Anleihe	89.00/92.00
Portug. Anleihe	89.00/92.00
Russ. Anleihe	89.00/92.00
Span. Anleihe	89.00/92.00
Swiss Anleihe	89.00/92.00
Türk. Anleihe	89.00/92.00
Ungh. Anleihe	89.00/92.00
Venez. Anleihe	89.00/92.00
Westf. Anleihe	89.00/92.00
Yugosl. Anleihe	89.00/92.00

Deutsche Anleihen	
D.R.-Anl. 1914	89.00/92.00
do. 1915	89.00/92.00
do. 1916	89.00/92.00
do. 1917	89.00/92.00
do. 1918	89.00/92.00
do. 1919	89.00/92.00
do. 1920	89.00/92.00
do. 1921	89.00/92.00
do. 1922	89.00/92.00
do. 1923	89.00/92.00
do. 1924	89.00/92.00
do. 1925	89.00/92.00
do. 1926	89.00/92.00
do. 1927	89.00/92.00
do. 1928	89.00/92.00
do. 1929	89.00/92.00
do. 1930	89.00/92.00
do. 1931	89.00/92.00
do. 1932	89.00/92.00
do. 1933	89.00/92.00
do. 1934	89.00/92.00
do. 1935	89.00/92.00
do. 1936	89.00/92.00
do. 1937	89.00/92.00
do. 1938	89.00/92.00
do. 1939	89.00/92.00
do. 1940	89.00/92.00
do. 1941	89.00/92.00
do. 1942	89.00/92.00
do. 1943	89.00/92.00
do. 1944	89.00/92.00
do. 1945	89.00/92.00
do. 1946	89.00/92.00
do. 1947	89.00/92.00
do. 1948	89.00/92.00
do. 1949	89.00/92.00
do. 1950	89.00/92.00

Preussische Pfandbriefe	
Berliner Pfandb.	89.00/92.00
Brandenb. Pfandb.	89.00/92.00
Kurh. Pfandb.	89.00/92.00
Magd. Pfandb.	89.00/92.00
Merseb. Pfandb.	89.00/92.00
Posen. Pfandb.	89.00/92.00
Regenb. Pfandb.	89.00/92.00
Sachs. Pfandb.	89.00/92.00
Schwes. Pfandb.	89.00/92.00
Westf. Pfandb.	89.00/92.00
Wolg. Pfandb.	89.00/92.00

Aechen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen, Lud.	89.00/92.00
Bielefeld	89.00/92.00
Düsseldorf	89.00/92.00
Essen	89.00/92.00
Köln	89.00/92.00
Münster	89.00/92.00
Wuppertal	89.00/92.00

Aachen, Lud.	
Aachen	